

Kreiskrankenhaus ist gut in neues Jahr gestartet Wirtschaftliche Talfahrt gestoppt - Corona-Krise ohne finanzielle Auswirkungen

In einem Pressegespräch im Kreiskrankenhaus Saarburg wurde eine erste Zwischenbilanz gezogen: Musste in den vergangenen Jahren der Kreis als Träger des Hauses immer wieder finanzielle Mittel nachschießen, so steht das Kreiskrankenhaus 2020 wirtschaftlich deutlich besser da als in der Vergangenheit. „Die Talsohle haben wir durchschritten“, so Werner Schmitt vom Landeskrankenhaus, das seit Mitte 2019 als Kooperationspartner auch für die Geschäftsführung zuständig ist.

„Die ersten drei Monate in 2020 sind hinsichtlich Auslastung und Einnahmesituation sehr gut gelaufen“, so Schmitt. Man habe nicht nur besser gelegen als 2019, sondern auch als geplant. Dann kam Corona. „Die Pandemie hat das Haus ganz schön auf den Kopf gestellt“, so Verwaltungsdirektor Matthias Gehlen. Aber die Pandemie habe die wirtschaftliche Entwicklung nicht negativ beeinflusst. Man plane zwar auch in 2020 mit einem Zuschussbedarf des Kreises in Millionenhöhe. Doch bei allen Unwägbarkeiten rechne man doch damit, das Planziel zu verbessern und deutlich über dem Vorjahresdefizit abschließen zu können, so Schmitt.

Mehrere Gründe wurden für die positive Entwicklung aufgeführt: die Eröffnung der zweiten psychosomatischen Station, die hervorragende Auslastung der Chirurgie mit dem neuen Chefarzt, Dr. El Odeh, aber auch die gut laufende Innere Abteilung sowie die neuen Budgetvereinbarungen mit den Krankenkassen.



Die wirtschaftliche Situation des Kreiskrankenhauses Saarburg hat sich in den letzten Monaten spürbar verbessert.

Wichtig sei auch die Intensivierung der bestehenden Kooperationen mit den großen Trierer Krankenhäusern. Gerade erst habe man mit dem Brüderkrankenhaus eine 24 Stunden/7 Tage computertomografische Diagnostik sicherstellen können; ein wichtiger Baustein für die Basisnotfallversorgung in Saarburg, so Gehlen.

Der Verwaltungsdirektor zog auch eine erste Bilanz der Corona-Zeit: „Diese Zeit hat mich mit Stolz erfüllt, Teil dieses Teams zu sein.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hätten höchst professionell reagiert und sich mit großem Engagement eingebracht. Auf Anordnung von Bund und Land hatte die Saarburger Klinik den Regelbetrieb Mitte März eingeschränkt. Eine Fieberambulanz wurde innerhalb von 48 Stunden aufgebaut. Rund 700 Tests wurden hier durchgeführt.

Insgesamt wurden zwölf Covid-19-Patienten im Saarburger Krankenhaus stationär behandelt, einige auf der Intensivstation. Alle Patienten konnten das Kreiskrankenhaus gesund verlassen, es gab keinen Corona-Todesfall in Saarburg.

„Wir halten nach wie vor viele Test- und Isoliermöglichkeiten bereit, fahren das Krankenhaus aber seit Ende April stufenweise wieder hoch“, so Gehlen.

In dem Pressegespräch wurde auch darüber informiert, dass Dr. Gerald Gaß, Geschäftsführer des Landeskrankenhauses und der Saarburger Klinik, im April die Aufgabe des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Krankenhausgesellschaft übernehmen wird. Das Landeskrankenhaus wird aber unverändert die Geschäftsführung sicherstellen und einen Geschäftsführer abordnen.

Weiteres:

- Seite 2 | Förderung von Kitas beschlossen
- Seite 3 | Vorstellung der Migrationsbeauftragten
- Seite 4 | Mutiges Handeln für die Gleichstellung
- Seite 5 | Stadtradeln war erfolgreich
- Seite 5 | Amtliche Bekanntmachung

Kreis-Nachrichten Redaktion

Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier
Pressestelle
Verantwortlich
Thomas Müller, Martina Bosch
Tel. 0651-715 -240 / -406
Mail: presse@trier-saarburg.de

Förderung von Kitas beschlossen

Jugendhilfeausschuss unterstützt Sanierungs- und Baumaßnahmen

In der ersten Sitzung seit Beginn der Corona-Krise hat der Jugendhilfeausschuss des Kreises vielfältige Förderungen beschlossen. Ein Schwerpunkt war der Um- und Ausbau von Kindertagesstätten. Insgesamt stellt der Kreis dafür aktuell finanzielle Mittel in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro zur Verfügung.

Das umfangreichste Projekt ist die Einrichtung einer Integrativen Kindertagesstätte in Saarburg. Dort sollen zwei Gruppen entstehen, in denen zehn Kinder mit Beeinträchtigungen sowie weitere 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren aus der Stadt Saarburg betreut werden können. Die neue Kita befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Kindertagesstätte „Blümchesfeld“, wodurch eine Kooperation möglich wird. Beide Einrichtungen können die vorhandene Küche und den Speisesaal gemeinsam nutzen. Außerdem soll ein gemeinsames Spielgelände angelegt werden. Insgesamt wird mit Kosten von rund einer Million Euro gerechnet. Der Jugendhilfeausschuss hat für den Kreis eine Förderung von 568.000 Euro beschlossen, davon 275.000 Euro für den

Regel- und 293.000 Euro für den integrativen Bereich. Der Eigenanteil der Stadt Saarburg reduziert sich dadurch auf nur noch rund 120.000 Euro.

Ein weiteres Großprojekt, das der Kreis fördert, ist die Erweiterung der Kindertagesstätte in Mertesdorf. Dort sollen dauerhaft zwei neue Gruppen eingerichtet werden. Zudem muss wegen der Kita-Novelle das Nebenraumprogramm ausgebaut werden. An den Gesamtkosten von 1,5 Millionen Euro beteiligt sich der Kreis mit rund 240.000 Euro.

Daneben wurden Kreisförderungen für die Kita in Gutweiler von 80.000 Euro für den Ausbau von Nebenräumen beschlossen. Die Kita St. Helena in Konz Roscheid wird für 530.000 Euro saniert; diese Maßnahme wird mit rund 160.000 Euro unterstützt. Für die Kita Lorscheid hat das Kreisgremium die bereits bewilligte Förderung für Sanierungen und die Neugestaltung der Außenanlagen um 19.000 Euro erhöht. Außerdem beschloss das Gremium die Förderung der Kitas in Ayl, Detzem und Bekond mit insgesamt rund 18.000 Euro.

Kreishaus vormittags wieder geöffnet

Vorherige Terminvereinbarung wird empfohlen

Das Kreishaus in Trier ist nach längerer Schließung bedingt durch die Corona-Krise wieder für das Publikum geöffnet. Es ist von 9 bis 12 Uhr über den Haupteingang am Willy-Brandt-Platz auch ohne Terminvergabe zugänglich.

Grundsätzlich steht die Kreisverwaltung am Willy-Brandt-Platz in Trier auch nachmittags für Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Jedoch ist dann – wie in den vergangenen Wochen während der Schließung des Hauses für den Publikumsverkehr erfolgreich praktiziert – eine vorherige Terminvereinbarung nötig. Um Wartezeiten zu vermeiden, sollte vorab über die Servicenummer 115 oder über die im Internet ersichtlichen Ansprechpartner ein Termin verabredet werden. Dies gilt auch für die Öffnungszeiten am Vormittag.

Die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln müssen beachtet werden, um Kunden, aber auch die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter vor einer Infektion mit dem Corona-Virus zu schützen. Zwar sind die aktuellen Infektionszahlen in der Region gering. Doch die immer wieder bekannt werdenden lokalen Infektionsgeschehnisse an anderen Orten und die täglichen Meldungen von Neuinfektionen machen Vorsichtsmaßnahmen unumgänglich.

Im Eingangsbereich der Kreisverwaltung achtet eine Aufsichtsperson auf die Einhaltung der Abstandsregeln sowie das Tragen eines Mund-Nasenschutzes. Personen mit erkennbaren Symptomen einer Atemwegsinfektion muss im Regelfall der Zugang verwehrt werden. Alle Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich bei Betreten des Hauses die Hände desinfizieren. Bei erhöhtem gleichzeitigem Kundenaufkommen gerade im stark frequentierten Eingangsbereich müssen die Besucherinnen und Besucher eventuell im Außenbereich des Kreishauses warten.

Coronavirus

Aktuelle Zahlen und Hinweise

Aktuelles zur Ausbreitung des Coronavirus im Landkreis Trier-Saarburg sowie der Stadt Trier finden sich auf der Internetseite der Kreisverwaltung unter

www.trier-saarburg.de

Dort finden sich auch die aktuellen Fallzahlen.

Beratung bei Konflikten

Angebote helfen bei Problemen in Familien

Angesichts der Corona-Krise können Konflikte in Familien mitunter auch in Gewalt unter anderem gegen Frauen und Kinder münden. Das Bundesfamilienministerium hat daher die telefonischen Beratungsangebote gestärkt. Dazu gehören unter anderem die „Nummer gegen Kummer“ für Kinder und Jugendliche, das Elterntelefon und der Frauennotruf.

Trotz der sozialen Distanz ist es wichtig, dass Menschen auf Alarmzeichen in ihrer Nachbarschaft achten.

Weiterhin ist es für die Stabilität einer Gesellschaft zentral, dass die Beratungsstellen telefonisch und per Mail zugänglich bleiben. Der Griff zum Handy oder Computer kann betroffene Frauen und Kinder vor Gewalt und deren Folgen schützen. Auch bei Fragen rund um das Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder sind die Einrichtungen telefonisch und per Mail für die Menschen in der Region da.

Die Interventionsstelle berät bei Gewalt in Beziehungen unter der Telefonnummer 0651-9948774 und info@interventionsstelle-trier.de Der Frauennotruf Trier hilft bei Sexualisierter Gewalt: Telefonnummer: 0651- 2006588, Email: info@frauennotruf-trier.de

Das bundesweite Hilfetelefon ist unter der Telefonnummer 08000116116 und unter www.hilfetelefon.de zu erreichen. Die Nummer gegen Kummer berät bei Konflikten in der Familie unter der Nummer 116111. Außerdem ist das Elterntelefon unter der Telefonnummer 0800-111 0550 erreichbar.

Landkreis kann von der Vielfalt nur profitieren

Die Beauftragte für Migration und Integration des Landkreises stellt sich vor

Die Einbürgerung von über 50 im Landkreis lebenden ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in der ersten Jahreshälfte war für die neue Beauftragte für Migration und Integration des Kreises, Jasmina Rieger, ein wichtiger Termin. „Bitte engagieren Sie sich in ihren Heimatgemeinden in Vereinen, der Politik oder in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Der Landkreis kann von der Vielfalt nur profitieren“, appellierte Rieger. Menschen zusammenzubringen – das sei auch ihre Aufgabe als Migrationsbeauftragte.

Jasmina Rieger hatte das Ehrenamt 2019 von Gisela Krämer übernommen. Die in der mazedonischen Hauptstadt Skopje geborene Rieger kam mit 21 Jahren in den Landkreis Trier-Saarburg. Die gelernte Drogistin nimmt ihre neue Aufgabe sehr ernst: „Ich möchte bei Problemen helfen und Hilfe zur Selbsthilfe geben“. Aus rechtlichen Gründen könne sie jedoch bei Problemen mit der Ausländerbehörde nicht unterstützen. Daher lege sie den Fokus ihrer Arbeit darauf, Migrantinnen und Migranten

zusammenzubringen, so Rieger. Das persönliche Gespräch mit den Menschen soll ein Schwerpunkt ihrer Arbeit als Migrationsbeauftragte des Kreises sein. Sie habe bereits Filmabende und Ausflüge geplant. Leider müsse sie diese aufgrund der Corona-Krise zunächst verschieben, erzählt Rieger. „Da ich berufstätig bin, werde ich vor allem am Wochenende Angebote machen.“

„Kinder sollen sich wohlfühlen“

Einen Fokus legt Rieger auf die Arbeit mit Kindern. Sie schließe derzeit eine weitere Ausbildung zur Erzieherin ab und werde ab August in einem Kindergarten arbeiten. „Kinder sollen sich hier im Landkreis wohlfühlen – egal woher sie oder ihre Eltern stammen“, so Rieger. Als Projektbeispiel nennt sie Patenschaftsprogramme für Kinder aus Flüchtlingsfamilien, die sie, soweit möglich, ausweiten möchte.

Die Sprechstunde der Beauftragten für Migration und Integration des Landkreises Trier-Saarburg findet jeden er-

sten Freitag im Monat von 18 bis 19 Uhr in der Brückenstraße 46 in Schweich statt. In dieser Zeit ist sie auch telefonisch unter 06502-933825 erreichbar. Darüber hinaus können Anfragen per Email an migrationsbeauftragte@trier-saarburg.de gestellt werden.



Jasmina Rieger aus Schweich ist die neue Kreisbeauftragte für Migration und Integration.

Steillage

Weinanbau: Prämierung

Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Mosel weist darauf hin, dass das Auswahlverfahren für die Internationale Steillagenprämierung in Aosta auf den 27. bis 29. August 2020 verlegt worden ist. Damit ist die Einschreibung nun bis 31. Juli 2020 möglich. Nähere Informationen über den Wettbewerb und die Anmeldung (nur online möglich) finden sich unter www.mondialvinsextrêmes.com. Fragen beantwortet Christoph Koenen vom DLR Mosel in Bernkastel-Kues, Tel. 06531-956-412.

Der Steillagenweinanbau ist etwas ganz Besonderes in Deutschland. Jedes Jahr erringen besonders die deutschen Steillagenweine bei Verkostungen und Prämierungen herausragende Ergebnisse.

Es werden Weinbaugebiete mit einem Gefälle größer als 30 Prozent und einer Lage höher als 500 Meter über dem Meeresspiegel sowie Terrassen- und Stufenweinanbau als so genannte Steillagen unterstützt.

Naturpark-Sommerferienprogramm

Touren und Termine

In den Sommerferien bietet der Naturpark Saar-Hunsrück spannende Erlebnisprogramme für Kinder ab acht Jahren an.

Am kommenden Samstag (11. Juli) geht es ab 21 Uhr auf eine abenteuerliche Suche nach Fledermäusen in Trassem. Die Teilnehmenden können die spektakulären Flüge beobachten, mit Ultraschalldetektoren die Rufe der Fledermäuse erleben und viel über das geheimnisvolle Leben der nachtaktiven Säugetiere erfahren. Als Ausrüstung wird eine Taschenlampe empfohlen.

Am 16. Juli (Donnerstag) begeben sich die Kinder ab 14 Uhr auf Spurensuche in die faszinierende Welt von Insekten, Spinnen & Co. Viele der Tiere haben erstaunliche Fähigkeiten. Einige Tiere werden eingesammelt und genauer unter die Lupe genommen, ganz Mutige können einen Krabbeltest auf der Haut machen. Natürlich werden die Tiere am Ende wieder freigelassen.

Am 17. Juli findet um 21 Uhr eine Fledermauswanderung in Kell am See statt.



Am 23. Juli gehen die Kinder um 14 Uhr auf einen Streifzug durch Wald und Wiese rund um Reinsfeld und erkunden mit allen Sinnen die Natur. Dabei sammeln sie Naturmaterialien, aus denen sie mit Fantasie und Kreativität Kunstwerke kreieren können.

Am 25. Juli (Samstag) geht es schließlich um 20 Uhr in Riveris auf die Suche nach Fledermäusen. Als Ausrüstung wird auch hier eine Taschenlampe empfohlen.

Bei allen Veranstaltungen gilt: Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekanntgegeben. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Corona-Vorschriften begrenzt. Eine verbindliche Anmeldung ist bei der Naturpark-Geschäftsstelle in Hermeskeil, Telefon 06503/9214-0, erforderlich.

Ein Video als Willkommensgruß Gelungene Idee des Gymnasiums Hermeskeil

Eine der schönen Traditionen am Gymnasium Hermeskeil ist es, dass die Schülerinnen und Schüler der kommenden Klassenstufe fünf bereits vor den Sommerferien an einem Willkommenstag von der Schulgemeinschaft begrüßt werden. Auf diese Weise lernen die Jungen und Mädchen das Schulgebäude und ihre Klassenlehrer kennen, werden darüber informiert, wer die Klassenkameraden sein werden und welche älteren Schülerinnen und Schüler sich um sie als Klassenpaten kümmern werden. So soll den zukünftigen Schülerinnen und Schülern ein wenig die Angst genommen werden, sich nach den Sommerferien in einem völlig neuen schulischen Umfeld zurechtzufinden zu müssen und sie bekommen Lust darauf, nach den Ferien in die neue Schule zu gehen.

Leider musste in diesem Jahr dieser Tag an der kreiseigenen Schule ausfallen, da die Coronaregularien eine Versammlung mit über 100 Personen nicht zulässt. Dennoch wollten es sich die zukünftigen Klassenlehrerinnen und die Schulleitung nicht nehmen lassen, die neuen Mitschüler freundlich willkommen zu heißen.

In einem Video zeigen Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c, Julia Rosar, Emma Schmidt, Nils Wilhelmi, Jannik Rech, Amelie Brandstetter, Melina Sassong, Lea Stuhlträger, Catalina Ritter, Helena Großmann und Josua Brosch, viele interessante Aspekte und Besonderheiten, die das Gymnasium Hermeskeil zu bieten hat und die für die neuen Fünftklässler wichtig sind.

Für die einzelnen Klassen wurde der Clip zudem individualisiert, damit die Jungen und Mädchen auf diese Art und Weise die für sie wichtigen Informationen, zum Beispiel wer die Klassenleitung übernimmt, erhalten.

Eine nicht personalisierte Variante des Videos ist außerdem für alle Interessierten auf der Homepage des Gymnasiums unter der Adresse www.gymherm.de abrufbar.



Der Bundestagsabgeordnete Andreas Steier diskutierte mit den Gleichstellungsbeauftragten über die aktuelle Situation von Frauen und über die Notwendigkeit des Handelns.

Mutiges Handeln für die Gleichstellung Fachlicher Austausch mit Bundestagsabgeordneten

Die Corona Pandemie hat es schonungslos ans Tageslicht gebracht: Gerade Frauen sind besonders stark von der Krise betroffen. Einerseits arbeiten überwiegend Frauen in den systemrelevanten Berufen, andererseits leisten sie nach wie vor das Gros an Familienarbeit und sind durch Kita- und Schulschließungen besonders stark betroffen.

Die Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden und des Landkreises unterstützen deshalb den Aufruf von 20 bundesweiten Organisationen und Verbänden an Bundesregierung und Arbeitgeber. "Wann, wenn nicht jetzt!" Der Aufruf macht darauf aufmerksam, dass es spätestens jetzt an der Zeit für grundlegende Verbesserung bei Gehältern, Arbeitsbedingungen, Infrastruktur, Finanzierung von Antigenwurzeln ist.

In einem offenen Brief an die Mitglieder des Bundes- und Landtages thematisierten die Gleichstellungsbeauftragten diese bereits seit langem bestehende Problematik und fordern von Politik und allen Verantwortungsträgern ein eben-

so mutiges, sachbezogenes und schnelles Handeln für die Gleichstellung von Frauen ein.

Die Gleichstellungsbeauftragten begrüßten die Einladung von Andreas Steier (MdB) zu einer Aussprache über die anstehenden Themen. In einem konstruktiven Gespräch ging es unter anderem um die finanzielle Aufwertung und bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege, im Gesundheitswesen, in der Erziehung und im Einzelhandel, um die Abschaffung der Sonderregelungen für Minijobs, um Rahmenbedingungen und Arbeitszeiten, die es Eltern ermöglichen, sich die Care-Arbeit gerecht zu teilen.

Andreas Steier zeigte sich sehr interessiert und versprach, sich mit den Forderungen auseinanderzusetzen. Die Gleichstellungsbeauftragten dankten für den Austausch und boten ihre Fachkompetenz für weitere Gespräche an.

Für weitere Infos steht die Gleichstellungsbeauftragte, Anne Hennen, unter anne.hennen@trier-saarburg.de zur Verfügung.

Psychozialer Krisendienst
für die Region Trier

71 55 17

Hilfe und Beratung in
Krisen- und Not Situationen
anonym & kostenfrei!

Im Gesundheitsamt Trier, Paulinstr. 60, 54292 Trier
oder bei Ihnen zu Hause.

Samstags, sonntags und an Feiertagen von 12:00 - 24:00 Uhr

Tel.-Nr. 0651 / 71 55 17

Sonnige Zeiten
mit dem Solarkataster der Region.

www.sparkasse-trier.de/solar



 Sparkasse
Trier

Stadtradeln 2020 Tolles Ergebnis des Kreises bei erstmaliger Teilnahme

Erstmals hat sich der Landkreis Trier-Saarburg an der Initiative „Stadtradeln - Radeln für ein gutes Klima“ beteiligt. Auch die Kreisverwaltung war mit 43 Aktiven dabei, die rund 12.000 Kilometer in drei Wochen schafften. „Auch im nächsten Jahr werden wir uns wieder beteiligen“, so Gesundheitsmanagerin Nicole Trierweiler. Ein Nebeneffekt: Acht Problem-bereiche für Radfahrer wurden über die Teilnahmeplattform gemeldet.

Hilfen für Vereine Stiftung unterstützt im Notfall

Die Corona-Pandemie hat viele Vereine auch im Landkreis Trier-Saarburg hart getroffen. Veranstaltungen sind abgesagt, Konzerte und Kirmes fallen aus, Proben und andere Aktivitäten pausieren. Nicht selten führt dies zu finanziellen Engpässen bei den Vereinen. Zwar hat das Land Hilfen angeboten, doch nicht immer greifen diese.

Daher hat die Stiftung „Zukunft in Trier-Saarburg“ auf Initiative von Landrat Günther Schartz ebenfalls ein Hilfsprogramm aufgelegt. Informationen und Antragsformulare sind im Internet unter www.trier-saarburg.de/Stiftung-Zukunft-trier-saarburg zu finden.

Amtliche Bekanntmachung

Das Amt für Migration und Integration (Ausländerbehörde) der Kreisverwaltung Trier-Saarburg gibt bekannt, dass die öffentliche Zustellung an Personen die in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende, Trierer Str. 200, 54411 Hermeskeil (AfA), wohnhaft sind, per Aushang im Erdgeschoss/Treppenhaus des Gebäude 8, erfolgt. Verantwortlich für den Aushang ist die vor Ort ansässige Ausländerbehörde der Kreisverwaltung Trier-Saarburg (§ 1 Abs. 1 Landesverwaltungszustellungsgesetz –LVwZG- i.V. mit § 10 Abs. 2 Verwaltungszustellungsgesetz (Bund) –VwZG-).

Trier, den 06.07.2020
Der Landrat
Günther Schartz



Unter stadtradeln.de kann man die Bilanz nachschauen: 263 Teilnehmer sind in drei Wochen mehr als 55.000 Kilometer geradelt und haben mehr als acht Tonnen CO₂ eingespart.

Saisonarbeitskräfte frühzeitig anmelden Winzer und Landwirte müssen Corona-Auflagen beachten

Mit Blick auf die Erntesaison in Landwirtschaft und Weinbau weist die Kreisverwaltung darauf hin, dass ausländische Saisonarbeitskräfte unabhängig vom Herkunftsland frühzeitig bei der Kreisverwaltung als zuständige Behörde angemeldet werden müssen. Wer eine solche Anmeldung vor Beginn der Arbeitstätigkeit versäumt, kann nach der aktuell geltenden 10. Corona-Bekämpfungsverordnung mit einem Bußgeld von bis zu 2.500 Euro belegt werden.

Die Anmeldung bei der Ordnungsbehörde der Kreisverwaltung kann postalisch oder per Mail an corona@trier-saarburg.de erfolgen. Angegeben werden müssen dabei der Name des Arbeitnehmers, Adresse der Unterkunft im Kreis, Datum der Einreise und voraussichtlichen Ausreise, Tag der Arbeitsaufnahme sowie Kontaktdaten des Arbeitgebers.

Die Saisonarbeitskräfte sind während ihres Aufenthaltes im Landkreis entsprechend der aktuell gültigen Verordnungen unterzubringen und die dabei notwendigen Hygienemaßnahmen einzuhalten. Besonders hingewiesen wird, dass diese Maßnahmen durch den Arbeitgeber zu dokumentieren sind. Die Kreisverwaltung kann die Einhaltung der Vorschriften jederzeit kontrollieren. Die Hygienevorgaben ergeben sich aus der unter www.corona.rlp.de ersichtlichen Corona-Bekämpfungsverordnung und den ebenfalls dort hinterlegten Hygienevorschriften.

Für Fragen steht das Ordnungsamt der Kreisverwaltung Trier-Saarburg am Willy-Brandt-Platz 1 in Trier, unter der Telefonnummer 0651-715-16006 oder per Mail corona@trier-saarburg.de gerne zur Verfügung.

Bei Wohnungswechsel anmelden Die Behörden erinnern an die zeitnahe Meldepflicht

Im Rahmen der Grenzkontrollen während der Hochphase der Corona-Pandemie mussten Berufspendler nach Luxemburg ihren Wohn- und Arbeitsort sichtbar im Auto anbringen. Ein Nebeneffekt dieser Maßnahme: Die Pendlerbescheinigungen führten dazu, dass vor allem in den Verbandsgemeinden Saarburg-Kell und Konz festgestellt wurde, dass in Luxemburg arbeitende Personen nicht an ihrem tatsächlichen Wohnort gemeldet waren.

In einem Gespräch mit den Bürgermeistern hat Landrat Schartz darauf hin-

gewiesen, dass solche Meldevergehen durch ein Bußgeld zu ahnden sind. Nach dem Bundesmeldegesetz hat jeder, der eine Wohnung bezieht, sich innerhalb von zwei Wochen bei der Meldebehörde anzumelden.

Aufgrund der Erfahrungen wird in Zukunft die Einhaltung der Meldepflicht durch die Verbandsgemeinden unter Beteiligung der Ortsgemeinden intensiver überprüft, kündigt Landrat Schartz an. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Pflicht der Vermieter hingewiesen, Meldedaten weiterzugeben.